

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

27.6.1908 (No. 200)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 27. Juni.

№ 200.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

III. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Ämtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. Juni d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Kammerherrn Königlich Preussischen Major a. D. Grafen August Bismarck auf Viktenhof, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. Juni d. J. gnädigt geruht, den Amtsgerichtsfekretär Franz Frank in Durlach seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstführung auf 15. Juli l. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. Juni d. J. gnädigt geruht, den Amtsgerichtsfekretär Wilhelm Boos in Kenzingen seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend auf 15. Juli l. J. unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Entschliebung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 1. Juni ist Bezirksgeometer Karl Rudolph in Ueberlingen nach Meßkirch versetzt worden.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 6. Juni d. J. wurde Betriebsassistent Franz Wagner in Neulshheim nach Tauberbischofsheim versetzt.

Dicht-Ämtlicher Teil.

Die Eröffnung des preussischen Landtags.

(Telegramm.)

* Berlin, 26. Juni. Im Saale der Abgeordneten-Kammer waren die Mitglieder beider Häuser sehr zahlreich versammelt. Um 11 Uhr betrat das Staatsministerium den Saal. Der Ministerpräsident, Fürst von Bülow, verlas folgende Allerhöchste Botschaft:

Seine Majestät der Kaiser und König haben mich zu beauftragen geruht, den Landtag der preussischen Monarchie zu eröffnen und Sie am Beginn des neuen Abschnitts der parlamentarischen Arbeiten in seinem Namen willkommen zu heißen. Seine Majestät hoffen, im Herbst d. J. den Landtag persönlich begrüßen zu können. In Ausführung der Verfassung sind die beiden Kammern gegenwärtig versammelt worden. Der Gesetzentwurf über die Erhöhung von Abgaben durch die evangelische Landeskirche wird Ihrer Beschlußfassung unterbreitet werden. Er soll dazu dienen, innerhalb der von den kirchlichen Instanzen beschlossenen Gehaltsaufbesserung bedürftigen Geistlichen schon jetzt Vorzüge zuweisen zu können. Auf Befehl des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Der Präsident des Herrenhauses, Freiherr von Manteuffel, brachte hierauf das Kaiserhoch aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Die Kieler Woche.

(Telegramm.)

* Kiel, 26. Juni. Gestern vormittag nahm Seine Majestät der Kaiser bei den militärischen Meldungen auch die Meldung des auf S. M. Schiff „Württemberg“ dienenden Matrosen Käthe entgegen. Der Urogroßvater des Matrosen hatte seinerzeit bei der Geburt des jetzigen Kronprinzen an Kaiser Wilhelm I. ein Bild geschickt, das ihn selbst, seinen Sohn, seinen Enkel und seinen Urenkel darstellte. Der alte Kaiser sandte als Gegengeschenk das bekannte Bild: „Vier Generationen“, auf dem der alte Kaiser, Kaiser Friedrich, der jetzige Kaiser und der jetzige Kronprinz dargestellt sind. Dem Matrosen teilte

der Kaiser bei der Meldung mit, daß er dessen Vater sein Porträt mit Rahmen schenken werde.

* Kiel, 26. Juni. Seine Majestät der Kaiser machte gestern nachmittag einen Besuch an Bord der Yacht „Germania“ des Herrn Krupp v. Bohlen-Halbach und begab sich sodann zum Bahnhof zum Empfang Seiner Majestät des Königs von Sachsen, der um 6 Uhr 35 Minuten eintraf. Zum Empfange des Königs waren auch erschienen: Der Stationschef, Admiral v. Prittwitz und Gaffron, Stadtkommandant Oberst v. Glasenapp und der Polizeipräsident v. Schröder. Nach herzlichster Begrüßung unternahm beide Monarchen mit ihren Gefolgen im Verkehrsboot „Gulda“ eine Rundfahrt durch den Hafen, während die Mannschaften der Kriegsschiffe paradierten. Dann gingen die Majestäten an Bord der Yacht „Sohenzollern“, wo der König mit Gefolge Wohnung nahm. Der Kaiser machte mit dem König einen Rundgang durch das Schiff. Um 8 Uhr fand an Bord Tafel statt, an welcher der König, der Deutsche Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Heinrich und Prinz Adalbert teilnahmen. Der Kaiser und der König saßen bei der Tafel nebeneinander.

* Kiel, 26. Juni. Heute vormittag 10 Uhr begann die erste große Wettfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs auf der Kieler Förde bei kühlem aufklarendem Wetter. Es hatten sich etwa 30 Yachten gemeldet. Seine Majestät der Kaiser startete mit dem „Meteor“, auf dem sich auch Seine Majestät der König von Sachsen mit seinen beiden Söhnen befand. Die „Duna“ mit den übrigen Fürstlichkeiten folgte außerhalb der Regatta.

Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramm.)

* St. Petersburg, 26. Juni. In der gestrigen Sitzung der Duma wurde die Debatte über den Etat des Ministeriums für Volkswirtschaft fortgesetzt. Zur Uebergangsformel beantragte Rabattenführer Diljuzon, daß darin der Wunsch ausgesprochen werde, das Ministerium möge die Hörerinnen, die infolge des Zirkulars des Ministeriums von den Universitäten entfernt wurden, gestatten, den Kursus jetzt zu beenden. Die Duma nahm den Antrag gegen die Stimmen der Gemäßigten und der extremen Rechten an. Der Gehilfe des Ministers für Volkswirtschaft erhob Protest gegen den Antrag und wies darauf hin, daß die Verwirklichung dieses Wunsches dem Gesetze widerspreche. (Zischen links und im Zentrum. Beifall rechts.)

* St. Petersburg, 26. Juni. Der Ministerrat genehmigte die Vorlage über die Verteilung des auf Grund der Zusatzakte zur Brüssel Konvention vom Dezember 1907 zum Export bestimmten Zuckerkontingents unter die Zuckerraffinerien.

* Tiflis, 26. Juni. Im hiesigen Gefängnisse, wo die Schildwache wegen Ungehorsam der Sträflinge auf diese feuerte, wurde einer derselben verwundet. Unter den politischen Gefangenen entstanden Unordnungen, bei deren Unterdrückung 30 Mann verletzt wurden.

Marokko.

(Telegramm.)

Französisch-deutsche Beziehungen.

* Paris, 26. Juni. Der Deputierte Servais, der jüngst in der Kammer über die Marokkoangelegenheit interpellierte, veröffentlicht im „Matin“ einen Artikel über die französisch-deutschen Beziehungen, worin er bemerkt, daß, entsprechend den in Umlauf gesetzten Gerüchten die Verhandlung der durch die Aktion Frankreichs in Marokko hervorgerufenen heißen Fragen, stets in einem Geiste aufrichtiger Versöhnlichkeit erfolgte. In den von Deutschland erhobenen Reklamationen betr. den Handel seiner Staatsangehörigen und verschiedene Angelegenheiten seiner Schutzbesohlenen, sei auch nicht im entferntesten ein feindseliges Gefühl zum Ausdruck gekommen. Die Beziehungen des Botschafters Cambon zum Reichskanzler und dem Staatssekretär v. Schoen seien von entgegenkommender courtoisvoller Korrektheit erfüllt, und Fürst Radolin selbst, der in seinen amtlichen Mitteilungen einen gewissen nachdrücklichen Charakter an sich trage, habe stets hinzugefügt, daß er nur den aufrichtigen und herzlichsten Wunsch zu einer guten Verständigung hege. Deutschland wisse, daß Frankreich seine Rechte in Marokko innerhalb der Grenze seiner internationalen Verpflichtung ausübe, und daß es getreulich das übernommene Mandat und die übernommenen Pflichten ausführen werde. Deutschland wisse auch andererseits, daß Frankreich im Geiste der Versöhnlichkeit handelt. So sei dies in der Nordseefrage der Fall gewesen. Frankreich könne diese Geminnung auch in der Orientfrage betätigen, wo sich ihm die Gelegenheit zu einer Vermittlerrolle bieten dürfte. Frankreich und Deutschland könnten sich in dieser Richtung benehmen und entsprechend ihrer gemeinsamen Interessen dem Weltfrieden nützliche Dienste leisten.

* Madrid, 26. Juni. In der Deputiertenkammer erklärte auf eine Anfrage der Minister des Aeußeren, Spaniens Aufgabe in Marokko sei, dahin zu wirken, daß der Sultan, gleichgültig, wer es sei, die Sicherheit von Leben und Eigentum der Spanier schütze. Auch habe Spanien mit Marokko völkerrechtliche Verträge abgeschlossen, deren Innehaltung und Ausführung es unter Wahrung voller Neutralität im Kampfe beider Sultane fordere.

* Tanger, 26. Juni. Aus Fez wird gemeldet, daß Duhamara in Fez eingetroffen ist. Ben Sekar ist in Taza angekommen und ist auf dem Wege nach Fez mit einer starken Mahalla. Eine antihafidische Bewegung machte sich in der Umgebung von Fez und bei den Anhängern El Kittanis bemerkbar.

* Paris, 26. Juni. Admiral Berruyer telegraphiert, Raid Mtugi trug über die Mahalla Mulay Hafids bei Marakech einen vollen Erfolg davon.

Die Krisis in Persien.

(Telegramm.)

* London, 26. Juni. Unterhaus. Der Staatssekretär des Aeußeren, Grey, verlas einige Depeschen des englischen Geschäftsträgers in Teheran, in denen über die jüngsten Unruhen berichtet wird. Grey fügte hinzu, der englische Geschäftsträger und der russische Gesandte haben am 23. ds. ihren Dragoman zum Schah geschickt, um ihn an seine im Dezember gegebenen Versicherungen zu erinnern und ihm die Veröffentlichung einer Proklamation nahelegen, in der er bekannt gibt, daß er nicht die Verfassung abzuschaffen wünsche. Sie hätten auch sehr dringend Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der Ordnung und den Schutz der Europäer gefordert. Der Schah gab im vollen Umfang die gewünschten Versicherungen und ordnete einen besonderen Schutz für die Telegraphenlinien und die Kaiserliche Bank in Persien an. Die englische und die russische Regierung hätten ihren Vertretern in Teheran die Weisung gegeben, sich es Sultan vor Intriguen gegen den Thron zu warnen und auch den Schah davon zu unterrichten, daß bei ihnen keine feindselige Handlung gegen die konstitutionelle Partei Unterstützung finden werde.

* St. Petersburg, 26. Juni. Die Petersburger Telegraphenagentur veröffentlicht eine ausführliche Darstellung der persischen Vorgänge. Sie gibt im wesentlichen eine Schilderung der bereits erwähnten Ereignisse und schreibt die Hauptschuld den revolutionären Unruhen des Prinzen Sill es Sultan zu, der sich des Thrones bemächtigen will. In bezug auf die Haltung der englischen und russischen Regierung heißt es: Der russische Gesandte übermittelte mit Uebereinstimmung des englischen Gesandten dem Schah den Wunsch der gemäßigten Parteien nach Beilegung des Konfliktes. Der Schah verlangte eine Garantie für die Integrität seiner Person und der Dynastie sowie auch die Auslieferung von fünf Führern der Revolution. Die Verhandlungen scheiterten am letzten Punkte, worauf die bekannten Ereignisse eintraten. Darauf wiesen die beide genannten Gesandten auf die Notwendigkeit hin, Maßregeln zum Schutze der Europäer zu treffen und erteilten ihm auch im Namen der Mächte den freundschaftlichen Rat, die Konstitution nicht aufzuheben. Der Schah versprach auch, das Medschlid zu erhalten und sagte den Schutz der Fremden zu. Die letzten Nachrichten, sowie das Communiqué lassen eine Festigung der Stellung des Schahs erkennen.

* London, 26. Juni. Nach einer hiesigen Blättermeldung aus Teheran sind die reaktionäre Herren der Situation. Die Minderungen, Festsetzungen und Verhaftungen dauern fort. Der Schrecken nimmt zu. Alle Zeitungsredaktionen und die Geschäftsräume der politischen Klubs sind geblüddert und geschlossen. Die Gattin Zahir ed Daulahs, eine Tante des Schahs, beging Selbstmord, als das Haus zerstört wurde.

* Tabris, 26. Juni. Zwischen den Parteien wurde heute nacht bis zum Morgen grauen getämpft. Die Reaktionen behielten die Oberhand. Die Verluste der beiden Parteien betragen gegen 100 Tote und Verwundete. Jetzt werden Friedensverhandlungen geführt. Der Generalgouverneur Muchber es Sultaneh verläßt Tabris und begibt sich nach dem Kaukasus bezw. nach Europa. Als sein Nachfolger wird Esmud Dauleh Sadi Afam genannt.

* Tabris, 26. Juni. Die Verhandlungen der beiden Parteien blieben bisher erfolglos. Seit gestern nachmittag werden ab und zu Schüsse getoedelt.

(Mit zwei Landtagsbeilagen.)

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 26. Juni.

Im Einverständnis mit dem Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten sind auf Grund des § 3 Abs. 2 der landesherrlichen Verordnung vom 26. Juni 1906, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Ingenieurbaufach betreffend, nachstehende Diplomingenieure als Ingenieurpraktikanten aufgenommen worden:

- Karl Armbruster aus Karlsruhe,
- Stephan Vertram aus Mannheim,
- Albert Blum aus Mannheim,
- Joseph Bornhäuser aus Karlsruhe,
- Rudolf Eble aus Kallstadt,
- Karl Feldmann aus Speyerberg,
- Rudolf Frey aus Waldshut,
- Rudolf Lauterwald aus Langensteinbach,
- Alfred Reebstein aus Brödingen,
- Joseph Saurer aus Neuenburg.

Vom 1. Juli ab sind die Postanweisungen nach Brasilien nicht mehr in der Frankfurter, sondern in der Markwährung auszustellen. Die Auszahlung in Brasilien erfolgt wie bisher in der Landeswährung nach dem jeweiligen Tageskurs.

Vom 1. Juli ab werden auf dem Wege über Hamburg (mit Schiffen der deutschen Levante-Linie) Postfrachtkübel ohne Wertangabe und mit Wertangabe bis zu 1000 M. nach den Orten mit deutschen Postanstalten in der Türkei sowie nach den Mittelmeerhäfen La Paletta, Piräus, Saloniki, Alexandrien bis zum Gewicht von 50 kg (bisher 20 kg) zur Beförderung zugelassen. Vom gleichen Zeitpunkt ab werden die Zagen für Pakete im Gewicht bis zu 5 kg nach den bezeichneten Orten ermäßigt. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

(Aus den Verhandlungen der Handelskammer vom 17. Juni.) Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem verstorbenen Herrn Fabrikbesitzer Ferdinand Seneca von hier, der der Kammer seit 1883 ununterbrochen als Mitglied angehört hat, einen herzlichen Nachruf. Die Kammer ehrt das Andenken ihres dahingegangenen Kollegen durch Erheben von den Sitzen.

Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildet der in Korrekturen vorliegende Jahresbericht für 1907, welcher definitiv festgestellt wird. — Am 20. Mai l. J. hat bekanntlich in Mainz eine Versammlung von Handelskammern, Weinhandlern und Weinbauvereinen zwecks Stellungnahme zu dem Entwurf eines neuen Weingesetzes stattgefunden. Diese Versammlung sprach sich gegen den vorliegenden Gesetzentwurf und nur für eine Abänderung einiger Punkte des Gesetzes von 24. Mai 1901, betr. den Verkehr mit Wein usw., aus. Sie war der Meinung, daß eine solche Abänderung des bestehenden Gesetzes einer vollständigen Umarbeitung desselben vorzuziehen sei. In der Fassung des Regierungsentwurfs erblickte sie eine schwere Schädigung der Interessen der kleinen und mittleren Winzer sowie des Handels, durch die insbesondere die Ausfuhr deutscher Weine unterbunden werden würde. Der von der Mainzer Versammlung zu dieser Frage abgegebenen Erklärung wird von der diesseitigen Kammer beigetreten beschlossen. — Dem Großministerium des Innern soll auf einen Erlaß geantwortet werden, daß nach den Wahrnehmungen der Handelskammer das Gesetz betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung vom 30. April 1892 einem wirtschaftlichen Bedürfnis entspreche und sich im allgemeinen gut bewährt habe. — Die Kammer wird bei der Handelskammer in Mannheim als Vorort des badischen Handelstages anregen, in einer gemeinsamen Vorstellung der badischen Handelskammern bei der Großherzoglichen Regierung zu beantragen, daß sie den Landständen möglichst bald Gesetzentwürfe vorlegt, durch die die neuen Steuer Gesetze dahin abgeändert werden, daß bei den Gemeindefinanzlagen und Kirchensteuer der Schuldenabzug tunlichst in vollem Umfang zugestanden wird.

(Die Johannisfeier im Stadtpark) war des Wetters wegen am Johannisfest ausgefallen und auf gestern verschoben worden. Die Verschiebung hatte sich sehr gelohnt. Es war herrliches Sommerwetter; angenehm warm, aber nicht schwül, und nachher in späterer Abendstunde wehte ein frischer, duftiger Luftzug. Unser Stadtpark, der jetzt in seiner vollen Sommerpracht steht, bietet mit seinen stattlichen Bäumen, seinen entzückenden Blumenanlagen, seinen Seen und seinen wohlgepflegten Wegen einen idyllisch schönen Aufenthalt. Gestern war er von Tausenden erfüllt; bei Eintritt der Dunkelheit erstrahlte die für das Sommerfest geschaffene Beleuchtung und gegen 10 Uhr loderten mitten im See die mächtigen Flammen des Johannisfeuers auf, das die dicht besetzten Ufer in hellem Lichte erstrahlen ließ. Die wogende Menge, darunter die Damen im lichten Sommergewande, das beleuchtete Laub der Bäume und Sträucher, der helle, bunte Schein der Lampen, der glühende, von Räuhnen belebte See und darüber der sternklare Nachthimmel — das alles wirkte zusammen zum heiteren, stimmungsvollen Bilde eines lebensvollen Sommerabendtraumes. In das bunte Treiben hinein klangen hell und frisch die ausgewählten Weisen des Doppelsonnens, wobei sich die Leibgardiekapelle unter Musikdirektors Voettges und die Dragonerkapelle unter Stabstrompeter Köhn in den lauten Beifall teilten. Erst gegen Mitternacht verklungen die Töne, erloschen die Lichter. Es war ein freudiges, schönes Johannisfest.

(Säuglingssterblichkeit.) Im Arbeiterdiskussionsklub sprach, wie uns geschrieben wird, der bewährte Statistiker, Oberregierungsrat Dr. Lange, Direktor des Statistischen Landesamts, über „Die Säuglingssterblichkeit, deren Ursachen und Bekämpfung im Lichte der Statistik“. Zahlreiche Karten und anderes Anschauungsmaterial unterstützten die sehr klaren Ausführungen des Redners, deren in der Sache liegende Nüchternheit durch den warmen Grundton des sozialen Verständnisses aufs glücklichste ergänzt wurden. Nicht einen Augenblick hatte man das Gefühl, vor irgend einer Uebertreibung oder Einseitigkeit zu stehen; überall gingen die Gedanken auf dem festen Boden gründlich und tendenzlos geprüften Materials vorwärts. Aus all den verschiedenen Sätzen aber, die aufgezogen wurden, klang eine deutliche Melodie heraus, in die sich das Ergebnis der gesamten Untersuchungen zusammenfassen läßt: „Nehren wir zur Natur zurück!“, d. h. in diesem besonderen Falle: sehen wir Deutsche alle Kräfte daran, daß dem jungen Nachwuchs die natürlichste Quelle der Kraft und Gesundheit wieder erschlossen werde, die Ernährung durch die Muttermilch! Es ist keine bloß statistische Frage, es ist eine in hohem Maße nationale Frage, die es hier zu lösen gilt, und es ist hier ein Feld gezeigt, auf dem der Konserwatismus und der Sozialdemokrat sich in praktischem Patriotismus zusammenfinden können. Der statistisch erwiesene Vorsprung der mit Muttermilch genährten Menschen vor den Flaschen- und Surrogatkindern ist so handgreiflich, daß kein ernster Politiker mehr an ihm vorbeigehen kann. Daß jener Vorsprung vorhanden sei, ist längst kein Geheimnis mehr, daß er aber sich in so großen Zahlendifferenzen darstelle, hatten wohl die Allerwenigsten geahnt. Der an interessanten Einzelheiten und vortrefflichen praktischen Weisungen sehr reiche Vortrag wurde mit lebhaftem Danke aufgenommen. — In der Debatte

wurde u. a. erwähnt, daß in unserer Stadt in der Stille eine Gesellschaft für Mutterchaftsversicherung arbeitet. Erwähnt sei noch, daß der Klub letzthin zwei sehr gelungene Ausflüge in die sommerliche Natur unternommen hat, denen auf dringenden Wunsch Anfang Juli ein dritter folgen soll. Den nächsten Vortrag wird am 7. Juli Herr Professor S. Hummel über „Die Entwicklungsgeschichte der Erde“ halten.

(Rheinfischerei.) In Ergänzung der uns von berufener Seite zugegangenen Notiz im letzten Samstagblatt betr. die Rheinfischerei, sowie in Erwiderung auf eine uns darauf zugegangene Entgegnung vom Oberrhein, wird uns von derselben geschätzten Seite noch mitgeteilt: Wie aus einer Korrespondenz vom Oberrhein hervorgeht, wurde das von uns besprochene Auftreten des Fischegels ganz weit oben am Oberrhein, nämlich wenige Kilometer unterhalb des Ausflusses des Rheins aus dem Untersee, beobachtet. Unterhalb des Schaffhauser Wasserfalles bis zur hessischen Grenze kam ein Sterben oder auch nur eine erhebliche Plage der Fische nicht vor, während allerdings der Fischbestand des Rheines unterhalb des Untersees in erheblicher Weise gelitten haben soll. Die Egel legen ihre Cocons an die Fische und festen Gegenstände unter Wasser ab, erreichen eine Länge bis zu 6 cm und fallen die Fische nur zeitweise an, um ihnen Blut abzusaugen. Am stärksten werden Fische befallen, welche an und für sich keine schnellen Bewegungen entwickeln oder vorübergehend matt sind, und zwar besonders in Seen, Teichen und langsam fließenden Bächen und da, wo den Fischen die Gelegenheit fehlt, diese Parasiten an Wurzeln z. abzutreiben. Die Egelkrankheit, welche bei starken Auszügen den Tod der Fische veranlassen kann, kommt zu allen Jahreszeiten (auch in den Winterzeiten) vor; es sind ihr Karpfen, Schleien, Barben, Göße, Forellen, Lachse z. unter gegenwärtiger Besiedelung mit ihren Cocons unterworfen. Lebende Fische können in beschränkter Ausdehnung in einem einstufigen Bade mit 2% Proz. Kochsalzlösung ohne alle Gefahr für die Fische gereinigt werden.

(Gasexplosion.) Durch eine heftige Detonation wurden die Bewohner des Hauses Lammtstraße 7a heute mittag gegen 11 Uhr erschreckt. In einem Zimmer des zweiten Stockes war eine Gasexplosion erfolgt, wodurch der Plafond herunterstürzte und auch noch sonstige Verwüstungen angerichtet wurden. Im Zimmer selbst befand sich der Bewohner desselben, der noch zu Bette lag, und einige Verletzungen davon trug, so daß er mittels Droschke nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte. Auf welche Weise die Explosion entstand, konnte noch nicht ermittelt werden, doch soll man bereits um 10 Uhr einen sehr starken Gasgeruch im Hause bemerkt haben. Da, wohl veranlaßt durch Umgehen mit Licht oder Feuerzeug, ein kleiner Brand zugleich entstand, so wurde die 2. Kompanie der Feuerwehr alarmiert, doch rückte dieselbe nicht ab, da das Feuer sofort durch Hausbewohner gelöscht werden konnte. An der Unfallstelle waren sofort anwesend: Polizeidirektor Dr. Seidenadel, sowie der 2. Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, Stolz. Gegen 1 Uhr war jegliche Gefahr beseitigt.

(Zirkus Sarrafini.) Wie wir erfahren, hat sich die Direktion des Zirkus Sarrafini in anerkannter Weise entschlossen, um auch den Waisenkinder z. der Stadt Karlsruhe den Besuch des Zirkus zu ermöglichen, u. a. den Pfingstfesten des hiesigen Waisenhauses und den Mitgliedern eines Taubstummenvereins freien Zutritt zur Samstagabendvorstellung zu gestatten. In dieser Vorstellung werden auch die Klowits und „Auguste“ ihr Allerbestes aufbieten. Sonntag und Montag finden ebenfalls je zwei Vorstellungen statt, in welchen ein vollständig ungekürztes Abendprogramm zur Abwicklung kommt, ist der günstigen Jugendverbindungen halber hauptsächlich den auswärtigen Zirkusfreunden zu empfehlen.

(Die Sitzungen des Schwurgerichts für das 3. Quartal 1908) beginnen Montag den 13. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr. Zum Vorsitzenden wurde Landgerichtsrat Dr. Maas, zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrat Schmitt ernannt.

(Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 25. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Schuberger. Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann. Vom Schöffengericht Vorzheim war der Fuhrmann Gottlieb Maier aus Sersheim wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 60 M. Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Erkenntnis legte die Großherzogliche Staatsanwaltschaft Berufung ein und erzielte damit die Befreiung des Angeklagten mit 6 Wochen Gefängnis. — Auf 1. September v. J. kauft der in Forstheim wohnhafte Maurer August Georg Fröhlich aus Karlsruhe das bis dahin den Eheleuten Bader in Forstheim gehörende Wohnhaus. Nach den Verkaufsbedingungen hatte er das Recht, die Mieten aus dem Anwesen erstmals Ende September einzuziehen. Fröhlich ging aber schon am 1. September zu den Mietern und forderte sie auf, die auf diesen Termin fälligen Mietzinsen an ihn, als den neuen Hauseigentümer, zu bezahlen. In zwei Fällen erhielt er auch das Geld, im ganzen 70 M. 84 Pf., während er in zwei weiteren Fällen mit seinem Verlangen keinen Erfolg hatte. Da Fröhlich keinerlei Berechtigung zum Einzug der Miete hatte und durch seine Handlungsweise die bisherigen Besitzer des Hauses hinterging, wurde gegen ihn gerichtliche Anzeige erstattet. Heute hatte er sich wegen Betrugs und Betrugsversuchs zu verantworten. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Der in dieser Sache wegen Beihilfe mitangeklagte Glasermeister Joseph Sindinger aus Sersheim wurde freigesprochen. — In den übrigen Fällen handelte es sich um Diebstahl.

(Gernsbach, 24. Juni.) Hier fand vorgestern und gestern der 40. Verbandstag des Verbandes der unterbadischen Kreditgenossenschaften statt. Die Stadt hatte Festgewand angelegt. Unter den Klängen einer Kapelle zogen die mit dem Frühzug angekommenen Gäste nach der Turnhalle, in der die Verhandlungen stattfanden. Verbandsdirektor Wilscher aus Karlsruhe begrüßte die Genossenschaftler, die sehr zahlreich — etwa 180 an der Zahl — erschienen waren, und die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Namens des Ministeriums des Innern begrüßte die Versammlung Regierungsdirektor von St. George; die Regierung bringe dem Verband das größte Interesse entgegen und nehme den lebhaftesten Anteil an der Entwicklung desselben, und so wünsche er auch den heutigen Verhandlungen den besten Erfolg im Interesse des Mittelstandes. Bürgermeister Jung hieß die Versammlung namens der Stadt und Direktor Greben namens des Gernsbacher Vorstufvereins willkommen. Verbandsdirektor Wilscher erstattete sodann den Bericht der Verbandsleitung über die Entwicklung des Verbandes, dem wir entnehmen, daß dem Verband am 1. Januar 1908 51 Genossenschaften angehörten mit einer Mitgliederzahl von 48 035. Die 1907 gewährten Kredite beliefen sich auf 244 514 779 M., was ein Mehr von etwas über 11 Millionen gegen das Vorjahr bedeutet, ein schönes Zeichen fortschreitender Entwicklung. Die erhöhte Finanzkraft des Verbandes sei allerdings auch auf die dauernde Geldknappheit des letzten Jahres zurückzuführen. Der Reingewinn im Betrag am 1. Januar 1908 1 699 003 M., 158 613 M. mehr als im Vorjahr. Dividenden wurden verteilt von 13 Genossenschaften bis zu 5 Proz., von 20 bis 6 Proz., von 12 bis 7 Proz., von 5 bis 8 Proz., und der Gesamtbetrag der verteilten Dividenden

betrug 891 023 M., gegen 856 402 M. im Vorjahr. Trotz der erfreulichen Höhe der Dividende sei und bleibe es die erste Pflicht der Genossenschaft, den Mitgliedern billiges Geld zu verschaffen und die Reserven zu stärken. Der Gesamtreservefond im Verband beträgt 6 908 047 M., die Geschäftsguthaben 14 862 210 M., so daß sich die eigenen Mittel auf 21 770 257 M. belaufen, d. h. 21,89 Proz. des Gesamtbetriebskapitals und 28,17 Proz. der angelegenen Gelder. Der Bestand der Genossenschaften war am 1. Januar 1908 99 045 175 M., die Passiva beliefen sich auf 77 274 921 M., so daß sich das Genossenschaftsvermögen auf 21 770 257 M. beläuft, was eine Vermehrung von 896 939 M. bedeutet. Die Bankguthaben betragen 545 743 M. weniger als im Vorjahr. Eine wichtige Arbeit hätten die Revisionen geleistet, wobei nur zu bemängeln sei, daß nur wenige Genossenschaften Mittelungen gemacht, inwiefern die Revisionen erfolgreich gewesen seien, denn nur in Befolgung der Mahnungen erfüllten dieselben ihren Zweck. Daß die Grundsätze des Verbandes, Selbsthilfe und Selbstverantwortlichkeit, immer mehr anerkannt würden, dürfe gerade jetzt Genugtuung hervorgerufen, da es 100 Jahre sind, daß der Altmeister Deliksch, der geistige Führer des Genossenschaftswesens, das Licht der Welt erblickt hat. Er werde am besten geehrt, wenn man sein leuchtendes Beispiel sich vor Augen halte. In den Bericht knüpfte sich eine lebhaft und äußerst anregende Debatte, an der sich die Herren Justizrat Alberti-Wiesbaden, Dr. med. Ulrich-Weidberg, Direktor Walz-Frankfurt, Justizrat Weinheim, Roth-Karlsruhe, Bader-Baden und Griese-Rieheim beteiligten.

Zu den interessantesten Vorträgen auf dem Verbandstage gehörte die Behandlung des Themas „Die Teilnehmer der Kreditgenossenschaften an der Entschuldungsaktion“ durch Justizrat Dr. Alberti. Die Ausführungen des Referenten gipfelten sich in folgender Resolution, die von der Versammlung einstimmig angenommen wurde: 1. Die Schulz-Deliktischen Kreditgenossenschaften haben es stets als ihre Aufgabe betrachtet, auf die Entschuldung des ländlichen Besitzes hinzuwirken, indem sie ihren Mitgliedern gegen hypothekendarlehen Sicherheit zu möglichem Zinsfuß und gegen eine entsprechende Abzahlung Kredit gewähren oder durch Zwischenritt die Ordnung hypothekarischer Belastung erleichtern. Mit diesen Mitteln sind große und bedeutende, wirtschaftliche und soziale Erfolge erzielt. 2. Als Hypothekendarlehen entspricht den Bedürfnissen der Landwirtschaft nur ein solcher, der unfinanzierbar und amortisierbar ist. Einen solchen Kredit zu gewähren sind nur Realcreditinstitute imstande. Für die Gewährung unfinanzierbarer und nur durch Amortisationsraten tilgbarer Kredite zum Zwecke der Entschuldung des ländlichen Besitzes, insofern die Entschuldung des ländlichen Besitzes durchgeführt werden soll durch einen derartigen Hypothekendarlehen, müssen die auf dem Genossenschaftsgesetz von 1889 beruhenden Genossenschaften außer Betracht bleiben. 3. Hoch- und überschuldeten Besitzern Kredit gegen Nachhypothek zu gewähren, muß den Genossenschaften aufs entschiedenste im Interesse ihrer Mitglieder wegen des damit verbundenen großen Risikos widerraten werden.

Direktor Peter aus Karlsruhe behandelte sodann das Thema über „Die Unzulässigkeit der Gewährung von Pfandkrediten“, Bankdirektor Malz die Vergabe von größeren Krediten an industrielle Unternehmungen“ und Direktor Thormann-Frankfurt die Liquidität der Kreditgenossenschaften. Damit waren die Verhandlungen des ersten Tages erledigt, an welche sich ein Festmahl im Kurhaus schloß, bei dem der Vorsitzende, Verbandsdirektor Wilscher in der Rede und begeistert aufgenommenen Worten den Großherzog feierte. Auch der zweite Tag zeigte noch eine äußerst frische Schär der Teilnehmer an den Verhandlungen, die um 9 Uhr in der Turnhalle ihren Anfang nahmen. Verbandsdirektor Malz warf interessante Streiflichter in das Gebiet des Bankwesens und der Banktechnik. An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine anregende Debatte. Es folgte der Bericht über die Revision der Verbandsrechnung und die Entlastung des Verbandsdirektors und der Rechnung führenden Genossenschaft, mit welcher der Dank an den Verbandsvorsitzenden in herzlicher Form ausgesprochen wurde. Unter lautem Beifall wurden sodann durch Affirmation Verbandsdirektor Wilscher und Direktor Peter als Stellvertreter wieder gewählt und Mannheim zum Ort für den nächstjährigen Verbandstag bestimmt, worauf Verbandsdirektor Wilscher den 40. Verbandstag schloß.

(Vom Bodensee, 25. Juni.) Zurzeit ist die Fischereiernte, welche namentlich im Amtsbezirk Ueberlingen sehr ergiebig ausfällt, in vollem Gange. Der Export der Fische, der sich hauptsächlich nach der Schweiz, dem Schwarzwald, nach Koblenzollern und Württemberg bewegt, ist recht lebhaft. Die Preise sind mäßig. — Die auf der Reise zur Stuttgarter Ausstellung befindlichen französischen Viehzüchter trafen gestern mittag in Donaueschingen ein. Auf Anordnung des Fürsten zu Fürstberg fand im „Museum“ eine kleine Unterhaltung unter Mitwirkung der Stadtmusik statt. Alsdann wurde der k. k. Marzall, die Gutsverwaltung, der Park, der städt. Jünglings- und Herrenklub, sowie die Viehzucht des Max Schaller, Inhaber des Bahnhofs, besichtigt.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Die badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen halten am 19. Juni in Forstheim ihre Landesversammlung ab. — Die Fremdenfrequenz in Baden-Baden hat nahezu die Zahl 27 000 erreicht. — Der Feuertrag in der ganzen Bodenseeregion bedrückte sehr, sowohl bezüglich der Menge als auch namentlich hinsichtlich der Güte. Alles konnte gut unter Dach gebracht werden. Schlechtes Heu gibt nicht. Das ist ein Ergebnis, das man sich bei dem späten Schneefall vom 23./24. Mai nicht hat träumen lassen. — Am 27. und 28. Juni feiert die Freiwillige Feuerwehr in Gernsbach (nicht Gernsbach, wie es in Nr. 195 infolge Druckfehlers hieß) ihr 50jähriges Jubiläum. Zurzeit erfreuen sich zahlreiche Ausflügler und Kurgäste der herrlichen Naturansichten und der sonstigen Vorzüge unserer schönen Kurstadt.

Stand der Saaten im Großherzogtum Baden.

Mitte Juni 1908.

St.L.A. Die Witterung der abgelaufenen Berichtsperiode — Mitte Mai bis Mitte Juni — war im allgemeinen ziemlich unbeständig. Nach einer in der zweiten Hälfte des Monats Mai einsetzenden ungewöhnlichen Wärmeperiode kam am den 22. Mai ein Rückschlag mit großen Niederschlägen und schweren Hagelwettern in den verschiedensten Landesgebieten und Schneefällen in den höheren Lagen des Schwarzwaldes. In mehreren Bezirken der nördlichen wie der südlichen Landeshälfte haben diese Hagelwetter hellenweise — namentlich beim Roggen — einen so bedeutenden Schaden angerichtet, daß die Frucht abgemäht und die Felder umgeädert werden mußten; sie wurden mit Futterpflanzen, Hafer, Dickrüben und dgl. neu bepflanzt. Auch der verpflanzte Schneefall hat da und dort die Roggenfaat so zu Boden gedrückt, daß sie sich nicht mehr erholen konnte und ebenfalls umgeädert werden mußte. Die letzten Tage im Mai und der Anfang des Monats Juni brachten wieder größere Wärme, die mit einer kurzen Unterbrechung bis zur Mitte des Monats anhält und sich in den letzten Tagen erheblich gesteigert hat.

Der Stand des Wintergetreides — rein und im Gemenge — wird im allgemeinen fast überall ebenso günstig beurteilt, wie im Vormonat. Außer den oben erwähnten Schädigungen kommen aus den meisten Landesgebieten Klagen über

Lagerung des Winterroggens infolge allzu reichlicher Niederschläge. Nicht ganz so günstig wird über die Sommerfrucht berichtet, die an vielen Orten stark verbräunt ist; an der Geste wird vereinzelt auch Mehl beobachtet.

Die Kartoffeln haben in schweren Böden durch anhaltende Nässe gelitten und sind mancherorts ungleichmäßig aufgegangen; ihr Stand ist um eine Kleinigkeit besser als ziemlich gut.

Am besten wird der derzeitige Stand des Ackerfutters (Klee und Luzerne) und der Wiesen beurteilt. Die zurzeit im Gange befindliche Deumerte bringt fast überall nach Menge wie Beschaffenheit äußerst befriedigende Erträge.

Das Sehen des Tabaks ist durch die feuchtwarme Witterung der letzten Zeit sehr gefördert worden und wird bald überall beendigt sein.

Die Hopfen, bei denen vorläufig noch keinerlei Krankheitserscheinungen wahrzunehmen sind, haben meistens die halbe Stangenhöhe erreicht und versprechen fast allerorts eine gute bis ziemlich gute Ernte.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen und Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechnigt der Stand der Saaten Mitte Juni d. J.: bei Winterweizen 2,2 (dagegen Mitte Mai d. J. 2,2), Sommerweizen 2,2 (2,1), Winterrogg 2,2 (2,1), Wintergerste mit Roggen im Gemenge 2,0 (1,9), Winterrogg mit Roggen 2,1 (2,2), Winterrogg mit Weizen 2,1 (2,1), Winterrogg 2,2 (2,1), Sommerrogg 2,3 (2,2), Sommergerste 2,3 (2,1), Hafer 2,3 (2,1), Kartoffeln 2,4 (—), Klee, auch mit Beimischung von Gräsern, 2,1 (2,1), Luzerne 2,1 (2,1), Wiesen, bewässerbar, 2,0 (1,9), andere Wiesen 2,1 (2,1), Hopfen 2,3 (—), Neben 2,4 (—).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bremen, 26. Juni. Das Reichsmarinamt erteilt der Gesellschaft Weser den Auftrag zum Bau eines Linien Schiffes „Erlaß Beowulf“.

Stuttgart, 26. Juni. Am 3. Juli begibt sich das Königspar zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen.

Wien, 26. Juni. Seine Majestät der Kaiser ist heute früh zum Sommeraufenthalt nach Ischl abgereist.

Bern, 26. Juni. Der Nationalrat hat die Verfassungsrevision, wonach der Bund das Recht der Oberaufsicht über die Nutzbarmachung der Wasserkraft erhält, gleichfalls einstimmig gutgeheißen.

Paris, 26. Juni. Der Unterrichtsminister Doumergue brachte in der Kammer eine Vorlage ein, welche die Neutralität der Schulen wahren soll, indem sie Strafen festsetzt gegen die Personen, die ihre Kinder verhindern, in die Schule zu gehen, und gegen Vereinigungen oder Genossenschaften, die den Lehrern den Gebrauch gewisser Bücher beim Unterricht verbieten wollen.

Paris, 26. Juni. Der Senat verhandelte gestern in fortgesetzter Debatte über den Rückkauf der Westeisenbahn. Der Finanzminister Caillaux erklärte, daß das Parlament im Interesse des Landes das Recht der Kontrolle über die Ausgaben behalten werde. Rouvier stellte fest, daß der Finanzminister die von ihm, Rouvier, entwickelten allgemeinen Ideen zu den feingegen gemacht habe, anstatt sie zu bekämpfen. (Beifall.) Brebet sagte im Namen der Eisenbahnkommission die Ergebnisse der Debatte zusammen und zeigte, daß die große Mehrheit des Senats für die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Westbahn und der Orleansbahngesellschaft sei, die das Schiedsgericht annehmen. Brebet fügte hinzu, daß von der Regierung und dem Parlament die Frage nur prinzipiell gelöst werden könne, während die ziffermäßige Lösung den Sachverständigen vorbehalten werden müßte. Weiter forderte die Regierung auf, alle politischen Fragen auszuschalten, wie es auch die Bahnkommission im Interesse des Landes tue, und schlug im Namen der Kommission vor, für die Dringlichkeit zu gunsten des Rückkaufprojektes zu stimmen, die Abstimmung über den Artikel 1 dagegen bis zum Zusammenritt des Senats im Oktober zu vertagen, um der Regierung die Möglichkeit zu geben, die Verhandlungen mit den Gesellschaften zu Ende zu führen. Ministerpräsident Clemenceau erklärte, die Regierung habe die Rückkauffrage in voller Kenntnis der Sachlage aufgestellt, sie könne den Antrag Brebet nicht annehmen. Der Ministerpräsident betonte schließlich, er und seine Kollegen seien bestrebt, Frankreich im Frieden stark zu machen, und sie akzeptierten die Möglichkeit eines Krieges nur, um seine Verteidigung sicher zu stellen. (Beifall.) Brebet erwiderte mit dem Hinweis, den Kredit Frankreichs verteidigen, heiße auch Frankreich groß und stark machen. Clemenceau nahm schließlich den Antrag auf Dringlichkeit an, lehnte jedoch den zweiten Teil des Antrags Brebet, der die Vertagung fordert, ab. Bei der Abstimmung wurde sodann der Dringlichkeitsantrag angenommen und die Vertagung mit 125 gegen 128 Stimmen abgelehnt. (Leb. Beifall links.) Nachdem der Artikel 1 des Rückkaufprojektes angenommen worden war, wurde die Sitzung aufgehoben.

Rom, 26. Juni. Deputiertenkammer. Gestern wurde mit der Beratung des Militärstaats begonnen. Die extreme Linke stellte den Antrag, die Debatte darüber zu verschieben. Der Kriegsminister trat diesem Antrage entgegen, weil darin ein Mangel an Vertrauen zur Verwaltung und zu seiner Person zum Ausdruck komme. Die Regierung müsse über die nötigen Mittel zur nationalen Verteidigung verfügen können. Die extreme Rechte erklärte sich gegen den Antrag, der darauf in namentlicher Abstimmung abgelehnt wurde.

London, 26. Juni. Der liberale Misserfolg bei der Unterhauswahl in Rudby wird von Freunden und Feinden der Regierung als ein schwerer Schlag für diese angesehen. Seit 1885 ist dieser Wahlkreis stets in den Händen der Liberalen gewesen. Noch 1906 siegte ihr Vertreter mit 3502 Stimmen Majorität, und nun ist daraus eine Minorität von 113 Stimmen geworden. Die Stimmen der Liberalen sind von 7048 auf 5331, also um 1717 Stimmen, zurückgegangen, die der Unionisten von 3541 auf 5444, also um 1903, gestiegen. Seit den allgemeinen Wahlen haben 44 Nachwahlen stattgefunden. In nicht weniger als 38 Wahlen haben die Unionisten die Stimmenmehrheit erhebtlich geschwächt, so daß diese im ganzen 84 459 von 217 000 Stimmen verloren haben. Die Unionisten haben 7 Sitze erobert, die Liberalen keinen einzigen den Unionisten abgenommen. Die Regierungspartei hat ferner an die unbedingten radikalen Sitze verloren und nur einen von ihnen gewonnen.

Colony-Bechar, 26. Juni. Es geht das Gerücht, die Post von Mekka sei bei Taghit angegriffen worden. Vier Eingeborene seien getötet und die Post geraubt.

Haag, 25. Juni. Nach einer amtlichen Meldung haben niederländische Truppen auf der Insel Celebes der autonomen Regierung von Belomara auf deren Erläuterung gegen etwa 50 Aufständische aus dem Hochgebirge Karanggonau Beistand geleistet. Vier Aufständische, einschließlich des Anführers, wurden getötet. Der Rest ergriff die Flucht. Die niederländischen Verluste sind nicht bedeutend.

Amsterdam, 26. Juni. Wie das „Handelsblad“ aus Batavia meldet, ist der Distriktschef vom Boewah von den Eingeborenen ermordet worden, nachdem sie von ihm die Wiederausgabe der bezahlten Steuern verlangt hatten. Der Distriktschef von Palembang ist nach Fort de Rod geflohen, von wo eine 75 Mann starke Abteilung nach Palembang aufgebracht ist.

Verschiedenes.

Hauptversammlung des deutschen Verlegervereins.

Danzig, 26. Juni. Der Verein deutscher Zeitungsverleger hielt gestern im „Danziger Hof“ unter Leitung des Vorsitzenden Dr. Max Jaenecke vom „Hannoverschen Courier“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nachdem Jaenecke als Vorsitzender und Stadtrat Dr. Deichen namens des verhinberten Oberbürgermeisters Ehlers, der Verleger der „Danziger Zeitung“, Otto Kafemann, im Auftrage der Danziger Presse, sowie Professor Dr. Thies, der an der Danziger Technischen Hochschule über Zeitungsverleger Vorlesungen hält, die Versammlung mit herzlichen Worten begrüßt hatten, wurde in der Beratung der Tagesordnung eingetreten. Aus den Verhandlungen über den Jahresbericht ergab sich, daß die Bestrebungen des Vereins sich immer größerer Erfolge zu erfreuen haben. Beschlossen wurde eine Petition an den Reichstanzler anlässlich des in Aussicht stehenden Reichstages über den Geheimmittelverkehr, der den Zweck verfolgt, im Interesse der Allgemeinheit wie der Presse in der Aufhebung von Mitteln die Grenzen zwischen dem auch vom Verlegerverein für schädlich erachteten Schwindelmittel und den harmlosen und zuträglichen Mitteln im Gesetz genau gezogen zu sehen. Eine Vereinbarung, die der Vorstand des Vereins deutscher Zeitungsverleger mit dem Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins über Grundsätze in Betätigung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen getroffen, wurde von der Versammlung debattelos genehmigt. Nach Erledigung einer Reihe von internen Angelegenheiten wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Nach Schluß der Verhandlungen hielt Direktor Theodor Curti, Frankfurt am Main einen überaus lehrreichen Vortrag über die Journalistik an den Hochschulen.

Berlin, 26. Juni. Der kurz nach der Ermordung des Fürstens Schwarzenstein verschwundene Hauptbelastungszeuge gegen den vom Schwurgericht freigesprochenen Willy Schwarzenstein, der Tagelöhner Kiste, ist gestern in Nahsborf verhaftet worden. Ihm gegenüber soll Willy Schwarzenstein geäußert haben, daß er dem Vater auch noch einmal ein paar blaue Wobnen gebe.

Berlin, 26. Juni. Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge wird der Kaiserliche Universitätsrat demnächst auch die deutschen Gerichte beschäften. Gegen die „Tägliche Rundschau“ und die „Deutsche Tageszeitung“, sowie andere deutsche Blätter, welche die Angriffe gegen Dr. Silberstein abdrucken, hat letzterer Strafanzug gestellt.

Danzig, 26. Juni. Der 34. Deutsche Herztag wurde heute vormittag hier eröffnet.

Kiel, 26. Juni. Zur Ueberreichung des Patengeschenks der Stadt Lüdnberg an den gleichnamigen Kreuzer traf gestern hier eine Deputation unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. v. Schuß ein. Die Ueberreichung des Geschenks erfolgte nachmittags an Bord des Kreuzers mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters, auf die der Kommandant mit herzlichen Worten des Dankes erwiderte. Zu Ehren der Deputation fand am Abend an Bord des Kreuzers eine Festlichkeit statt.

Eisenach, 26. Juni. Die Beratungen des Eisenacher Kirchenkonferenz vom 22.—23. Juni bezogen sich auf die Revision des kirchlichen Disziplinarrechts. In der Schlussprüfung am 24. Juni wurden zunächst die üblichen Berichte erlassen, sonders der über das Institut für Altertumswissenschaft des heiligen Landes. Der Bericht ergab, daß dieses bedeutungsvolle Institut sich unter der ausgezeichneten Leitung des Professors D. Dalman erfreulich entwickelt hat. Es ist dringend erwünscht, daß sich im Deutschen Reich größere Mittel flüssig machen lassen, um die weitere Entwicklung desselben in einer der Bedeutung dieses Instituts entsprechenden Weise zu fördern. Danach wurde die bereits am 23. Juni begonnene Verhandlung über die katechetische Weiterbildung der Geistlichen fortgesetzt und abgeschlossen. Die Konferenz einigte sich über eine Reihe von Maßregeln, die dieser zu dienen geeignet sind. Mit einigen Danksäuerungen wurde die Konferenz geschlossen.

Essen, 26. Juni. Der 19 jährige Arbeiter Reinhardt, der gegenwärtig im Gefängnis zu Unna eine längere Strafe verbüßt, gestand ein, an der Ermordung der Miß Lake im Jahre 1906 im Essener Walde beteiligt gewesen zu sein.

Göln, 26. Juni. Als seinerzeit nach Schluß der ersten Verhandlung des Prozesses gegen Karl Peters letzterer das Gerichtsgebäude verließ, geriet das Publikum in Erregung. Peters wurde beschimpft, so daß die Polizei einschreiten mußte. Der Vater Wildens, der Dr. Peters einen Mörder nannte, wurde vom Schöffengericht zu 50 M. Geldstrafe verurteilt.

Wab Nauheim, 26. Juni. Der russische Admiral Roschdejewenski ist aus St. Petersburg hier zur Kur eingetroffen.

Stuttgart, 26. Juni. Der Hauptauschuss der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft beschloß, die Wanderversammlung im Jahre 1909 in Leipzig und im Jahre 1910 in Hamburg abzuhalten.

Stuttgart, 26. Juni. Zu Ehren der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft findet am Samstag auf Schloß Rosenstein eine königliche Tafel statt. — Der Hauptauschuss hat an Stelle des verstorbenen Delonomierats Boehling zum Geschäftsführer der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Dr. Wiese in Hannover gewählt. — Heute vormittag um 10 Uhr traf der Fürst von Hohenzollern zur Besichtigung der Landwirtschaftsausstellung hier ein. Der Fürst wurde vom Ritterschaftsrat v. Freier durch die Ausstellung geleitet.

Gannstatt, 25. Juni. Der von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft engagierte Photograph Eier aus Berlin wurde gestern bei der Aufnahme eines Preistieres von einem Bullen so unglücklich ins Kreuz gestoßen, daß er eine gefährliche Rückenverletzung erlitt und ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Tuttlingen, 25. Juni. Auf der Straße von Requishausen nach Kolbingen ereignete sich gestern nachmittags ein schwerer Automobilunfall. Bei dem Passieren einer Kurve fuhr das Automobil des Oberamtsarztes Dr. Schmelzburger von Tuttlingen mit voller Wucht gegen einen Baum. Die Insassen, Dr. Schmelzburger und Oberamtsrat Göttert von Tuttlingen, erlitten starke Kopfverletzungen, Oberamtssekretär Gog einen schweren Oberschenkelbruch, Farrer Beer von Kolbingen und der Chauffeur blieben unversehrt. Das Automobil ist stark beschädigt.

München, 26. Juni. Die Bank der Gebrüder Klopfer ist in Liquidation getreten, so daß ein Konkurs bemiiden werden dürfte. Die Justizräte Grimm und Obermeyer haben die Nachsahverwaltung übernommen.

Paris, 26. Juni. Der Historiker Thureau-Dangin wurde zum ständigen Sekretär der Akademie gewählt.

Paris, 26. Juni. Der Ministerrat regte eine internationale Konferenz an, um den Automobilverkehr zu regeln und zu erleichtern. Die Konferenz soll gleichzeitig mit dem Kongress für Wegebau zusammentreten.

Brüssel, 26. Juni. Ein Automobil, in welchem sich ein Chauffeur, der Bruder des Abg. Primez, sowie die Grafen D'Ausebourg und de Villers befanden, rannte gegen einen Baum. Primez wurde sofort getötet, der Chauffeur und de Villers wurden tödlich verwundet.

Madrid, 26. Juni. Die Zahl der bei dem Untergang des Dampfers „Larache“ ums Leben gekommenen ist immer noch nicht genau ermittelt. Neuere Meldungen, wonach die Zahl der Besatzung 52, die der Passagiere 59 beträgt, sprechen von 38 Toten. 23 Leichen, darunter die des Kapitäns, des zweiten Schiffszarztes und des Schiffszimmermanns und mehrerer Kinder, sind erkannt. Weitere Nachforschungen sind infolge dichten Nebels und des Zustandes des Meeres unmöglich. Im Senat erwiderte der Minister der öffentlichen Arbeiten auf eine Anfrage, die Regierung sei seit gestern ohne weitere Nachrichten. Es bestehe die Hoffnung, daß die Zahl der Opfer bedeutend geringer ist, als es anfänglich schien.

Chicago, 26. Juni. In den Lagerräumen einer Chemikalienhandlung, die sich im Parterre eines Hauses befindet, dessen Obergeschloß als Logierhaus benutzt wird, fand heute eine Explosion statt, infolge deren Feuer ausbrach. 5 Personen wurden getötet und 20 verletzt.

Bombay, 26. Juni. Auf der Bahnlinie Bombay-Baroda stieß in der Nähe von Baroda ein Schnellzug auf einen Güterzug. Dabei gerieten einige Wagen in Brand, wobei mehrere Personen getötet wurden. Die Zahl der Umgekommenen ist noch unbekannt.

Stand der Badischen Bank

am 28 Juni 1908

Aktiva.	
Metallbestand	9 512 807 M. 90 Pf.
Reichsbankgeld	15 905 „ — „
Noten anderer Banken	2 289 520 „ — „
Wechselbestand	18 470 071 „ 20 „
Bombardforderungen	11 826 074 „ 30 „
Effekten	492 583 „ 90 „
Sonstige Aktiva	1 987 511 „ 45 „
	44 098 978 M. 75 Pf.

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten	21 688 900 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	10 268 726 „ 55 „
An eine Kündigungsschrift gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	886 347 „ 20 „
	44 098 978 M. 75 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Lande zahlbaren Wechseln 515 283 M. 59 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 27. Juni. Abt. C. 72. Ab.-Vorst. „2 x 2 = 5“, Satisfspiel in 4 Akten von Gustav Wied. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 28. Juni. Abt. B. 72. Ab.-Vorst. Letzte Vorstellung der Spielzeit: „Johann von Paris“, komische Oper in 2 Akten von Boieldieu. „Coppelia“, Ballett in 2 Akte von Delibes. Anfang halb 8 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Beginn der Spielzeit 1908/09 am Dienstag den 1. September 1908.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro. vom 26. Juni 1908.

Mit Ausnahme des Nordostens, wo das Barometer seit gestern ziemlich stark gefallen ist, bildet fast ganz Europa ein Gebiet hohen Druckes mit einem Kern über den britischen Inseln. Das Wetter war am Morgen im Süden und Osten Deutschlands vorwiegend heiter, in den Küstengebieten hingegen trüb; die Temperaturen hoben sich nur wenig verändert. Vormittag heiter, trockenes und untertags warmes Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 26. Juni, früh.

Lugano wolfig 21 Grad; Biarritz halbbedeckt 19 Grad; Nizza heiter 21 Grad; Triest halbbedeckt 22 Grad; Florenz wolkenlos 19 Grad; Rom wolkenlos 20 Grad; Cagliari wolkenlos 20 Grad; Brindisi wolkenlos 24 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feuchtigk. in mm	Wind	Witterung
25. Nachts 9 ^u 11.	753.9	19.7	12.9	76	NE heiter
26. Morgs. 7 ^u 11.	755.7	16.0	10.1	75	„ wolkenlos
26. Mittags. 2 ^u 11.	755.2	24.6	10.4	46	„ heiter

Höchste Temperatur am 25. Juni: 25.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.4.

Niederschlagsmenge des 25. Juni: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 26. Juni, früh: **Schnellseil** 2.95 m, gefallen 10 cm; **Rehl** 3.80 m, gefallen 1 cm; **Mannheim** 4.60 m, gestiegen 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

4% Preussische Staatschakanweisungen.

Rückzahlbar zum Nennwert am 1. April 1913.

Von den seitens der Preussischen Finanzverwaltung im April ds. Jrs. begebenen 4% Preussischen Staatschakanweisungen wird hiermit ein Betrag von

Mark 100 000 000.—

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.
Diese Schakanweisungen werden mit vier vom Hundert jährlich verzinst. Die Zinsen werden am 1. April und 1. Oktober bezahlt. Der erste Zinschein ist fällig am 1. Oktober 1908.
Die Schakanweisungen sind rückzahlbar zum Nennwert am 1. April 1913.
Die Auflegung erfolgt unter den nachstehenden Bedingungen:

1. Die Zeichnung findet statt
am Freitag den 3. Juli ds. Jrs., von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags

- bei den Mitgliedern des Konsortiums:
- | | |
|-----------|---|
| in Berlin | bei der Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank),
" " Bank für Handel und Industrie,
" " Berliner Handels-Gesellschaft,
" " Herrn S. Bleichröder,
" " der Commerz- und Disconto-Bank,
" " Herren Delbrück Leo & Co.,
" " der Deutschen Bank,
" " Direction der Disconto-Gesellschaft,
" " Dresdner Bank,
" " Herren F. W. Krause & Co., Bankgeschäft,
" " Wendelsjohn & Co.,
" " der Mitteldeutschen Creditbank,
" " Nationalbank für Deutschland,
" " dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
" " Herrn Lazard Speyer-Ellissen,
" " Jacob S. H. Stern,
" " Herren L. Behrens & Söhne,
" " der Norddeutschen Bank in Hamburg,
" " Vereinsbank in Hamburg,
" " Herren W. W. Warburg & Co.,
" " der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
" " Rheinischen Creditbank,
" " Bayerischen Hypothek- und Wechsel-Bank,
" " Bayerischen Vereinsbank,
" " Königlichen Hauptbank,
" " Ostbank für Handel und Gewerbe,
" " Württembergischen Vereinsbank,
" " sowie bei den in Deutschland belegenen Haupt- bzw. Zweigniederlassungen dieser Firmen, |
|-----------|---|

und außerdem bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere, allen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und den Reichsbankniederlassungen mit Kasseneinrichtung sowie bei der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse.

- Die aufgelegten Schakanweisungen sind ausgestellt in Stücken zu 50 000, 20 000, 10 000, 5 000, 2 000 1 000 und 500 Mark, mit Zinscheinen über vom 1. April d. J. laufende Zinsen.
- Der Zeichnungspreis beträgt 99,40 Mark für je 100 Mark Nennwert. Stückzinsen werden in üblicher Weise verrechnet.
- Die Zeichnung kann außer durch Zeichnungsscheine, welche bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben sind, auch brieflich erfolgen. Dem Briefe würde die folgende Fassung zu geben sein:

"Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von den jetzt aufgelegten 4% Preussischen Staatschakanweisungen

nom. M.

und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, welcher mir auf Grund meiner Anmeldung zugeteilt wird. Ich unterwerfe mich einer Sperre für ... Monate. Als Sicherheit hinterlege ich ... * Eventuell fortzulassen.

- Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5 Prozent des bezeichneten Nennbetrages in bar oder börsennotierten Wertpapieren zu hinterlegen. Die vom Kontor der Reichsbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine sowie die Depotscheine der Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank) vertreten die Stelle der Effekten. Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschüssigen Teil der geleisteten Sicherheit zu.
- Die Zuteilung erfolgt zunächst bald nach der Zeichnung. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Wie üblich, werden jedoch Sperrzeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden können.
- Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises in der Zeit vom 10. bis 28. Juni 1908 zu erfolgen. Den Zeichnern wird freigestellt, Zahlungen gegen Kassenquittung auch früher zu bewirken. Die Abnahme hat an der Stelle zu erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Berlin, im Juni 1908.

Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank).

§ 224. Nr. 6522. Eppingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Wentzel in Eppingen hat auf Antrag des Konkursverwalters das Groß. Amtsgericht hier Termin zur Beschlussfassung über den freihändigen Verkauf der Liegenschaften des Gemeinschuldners an die Ehefrau des letzteren auf Freitag den 3. Juli 1908, nachmittags 4 Uhr, bestimmt.

Eppingen, den 20. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kitzgeßner.

Holzverfeinerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) verleiht unter den üblichen Bedingungen

Dienstag 30. Juni 1908, vormittags 10 Uhr, in der „Marzeller Mühle“ aus dem Großlosterwald: 58 Stichen (III-IV), 7 Akorn (IV-V), 4 Buchen (III-V), 60 Nadelholzerdfrungen (I-III), 409 Ster buchenes, 107 Ster tannenes Scheit- und Klotzholz, 80 Ster buchenes, 148 Ster tannenes Prägels Holz, 250 Prägelswellen und einige Lose Abfallreis.

Die Forstwärte Bitts (Weiltschwand) und Eisele (Durbach) geben auf Verlangen nähere Auskunft. § 275.2.1.

Vergabung von Bauarbeiten.

Für die Erweiterung des anatomischen Instituts sollen unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Landesbehörde nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 nachstehende Arbeiten vergeben werden:

1. Hausfurnarbeiten in rotem Maltalermaterial,
2. Schmiedearbeiten,
3. Blechearbeiten,
4. Schieferdeckerarbeiten.

Die Angebote sind auf unserem Bureau, Lessingstraße Nr. 13, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich, woselbst auch die Zeichnungen eingesehen werden können. Die Angebote sind bis 2. Juli 1908, vormittags 11 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzureichen. § 259

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Freiburg, den 28. Juni 1908.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Hochbauarbeiten.

Zur Erbauung von zwei Dienstwohngebäuden bei der elektrischen Zentrale in Durlach sind nachverzeichnete Bauarbeiten gemäß Verordnung Großh.

Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb zu vergeben:

1. Verputzarbeiten,
2. Schreinerarbeiten,
3. Linoleumböden,
4. Glasarbeiten,
5. Schlofferarbeiten,
6. Kolladentlieferung,
7. Tapezierarbeiten,
8. Maler- und Tüncherarbeiten,
9. Installationsarbeiten,
10. Entwässerungsanlage.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen liegen während den üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbau-Bureau, Auerstraße 11, III. Stock, zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhoben werden können. Zusendung nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind verschlossen bis längstens Samstag den 11. Juli, vormittags 11 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf ...“ arbeiten zur Erbauung von zwei Dienstwohngebäuden bei der elektrischen Zentrale“ versehen, anher einzusenden. Die Arbeiten der beiden Gebäude können getrennt vergeben werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. § 253.2.1

Durlach, den 22. Juni 1908.
Großh. Bauinspektion.

Unwiderruflich letzte Vorstellung: Donnerstag, 2. Juli 1908.

CIRCUS

SARRASANI

Karlsruhe — Städtischer Festplatz — Telefon 660.

2 Samstag, am 27., Sonntag, am 28. u. Montag, am 29. Juni je 2 grosse Gala-Vorstellungen 2 mit durchaus gleich reichhaltigem Weltstadtprogramm.

Samstag, am 27., Sonntag, am 28. und Montag, am 29. Juni

4 Uhr nachm.

8 Uhr abends

Gala-Fremden-Vorstellungen.

In diesen Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder unter 14 Jahren und Militär bis zum Feldwebel halbe Preise.

Brillante

Elite-Abende

mit glänzendem Weltstadtprogramm.

In allen Nachmittagsvorstellungen ein vollst. ungekürztes Abendprogramm.

Preise der Plätze: Logensitz M. 2.50, Sperrsitz (num.) M. 1.80, I. Platz (nicht num.) M. 1.20, II. Platz M. 0.80, III. Platz (letzter Sitzplatz) M. 0.60, Galerie (Stehplatz) M. 0.40. S 212

Vorverkauf von morgens 10 Uhr an ununterbrochen an der Circuskasse (Telephon 660) für sämtliche Vorstellungen und nur für Abendvorstellungen bei Karl L. Schweikert, Kaiserstrasse 199, Ecke Waldstrasse, bis 6 Uhr abends. Telefonisch bestellte Billets können nur bis zu einer halben Stunde vor Beginn jeder Vorstellung reserviert werden.

Proben u. Marstallbesichtigung: Zu den täglich, außer Mittwochs, Samstags, Sonn- u. Festtags, von morgens 10 Uhr an stattfindenden Proben sowie zu den Sonn- und Festtags von 12-1 Uhr gestatteten Marstallbesichtigungen zahlen Kinder 10 Pfg. u. Erwachsene 20 Pfg. Eintritt.

Bekanntmachung.

Bei den am 13. d. Mts. stattgehabten Auslosungen sind die nachverzeichneten Schuldverschreibungen der 1894er, 1897er und 1901er Anleihen der Stadtgemeinde Heidelberg zur Heimzahlung gezogen worden:

I. 3 1/2 % Anleihe über 4 Millionen Mark vom Jahre 1894:

Lit. A. zu je 2 000 Mk.: Nr. 91, 233, 264, 412, 423, 445, 561, 584, 715, 737, 774.

Lit. B. zu je 1 000 Mk.: Nr. 828, 830, 985, 1108, 1264, 1378, 1456, 1465, 1600, 1662, 1691, 1693, 1861, 1895, 1939, 1972.

Lit. C. zu je 500 Mk.: Nr. 2092, 2411, 2449, 2575, 2669, 2701, 2710, 2748, 2772, 2805, 2848, 2907, 2909, 3017, 3093, 3200, 3272, 3363, 3396, 3451, 3492, 3527.

Lit. D. zu je 200 Mk.: Nr. 3676, 3874, 3936, 4428, 4684, 4712, 4758, 4798, 4832, 4850, 4886, 4889, 4897, 4904, 5084, 5112, 5169, 5200, 5203, 5204, 5390, 5392, 5436, 5514, 5533.

II. 3 1/2 % Anleihe über 2 1/2 Millionen Mark vom Jahre 1897:

Lit. A. zu je 2 000 Mk.: Nr. 164, 219, 222, 317, 338, 408, 487, 1062, 1076, 1232.

Lit. B. zu je 1 000 Mk.: Nr. 561, 650, 678, 761, 914, 923, 1030, 1053, 1717, 1745, 1802, 2019, 2034, 2098, 2193.

Lit. D. zu je 200 Mk.: Nr. 2355, 2516, 2522, 2599, 2635, 2636, 2720, 2750, 2822, 2831, 2843, 2864, 3041, 3067, 3072, 3075, 3278, 3287, 3290, 3299.

III. 4 % Anleihe über 4 Millionen Mark vom Jahre 1901:

Lit. A. zu je 2 000 Mk.: Nr. 134, 300, 449, 577, 741, 759, 800.

Lit. B. zu je 1 000 Mk.: Nr. 818, 1023, 1059, 1218, 1459, 1463, 1464, 1582, 1765, 1798, 1989.

Lit. C. zu je 500 Mk.: Nr. 2065, 2117, 2209, 2234, 2361, 2554, 2636, 2777, 2900, 2964, 3276, 3591.

Lit. D. zu je 200 Mk.: Nr. 3811, 4376, 4443, 4580, 4593, 4632, 4635, 4719, 5130, 5148, 5169, 5178, 5252, 5362, 5386.

Die Heimzahlung der ausgelosten Schuldverschreibungen erfolgt vom 1. Oktober d. Jrs. an bei der Stadtkasse Heidelberg, bei der Rheinischen Kreditbank in Mannheim und deren Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. Br. und Konstanz sowie bei nachverzeichneten Banken:

a. bezüglich des 1894er Anlehens: bei der Deutschen Bank in Berlin und Frankfurt a. M.;

b. bezüglich des 1897er Anlehens: bei W. S. Ladenburg und Söhne in Mannheim, bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M., bei den Filialen der Bank für Handel und Industrie S. Ladenburg baselst., bei der Aktiengesellschaft für Boden- und Kommunalkredit in Esch-Lohringen in Straßburg i. G., bei der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart und bei der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt;

c. bezüglich des 1901er Anlehens: bei der Mannheimer Bank A.-G. in Mannheim, bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt a. M., sowie bei der Deutschen Vereinsbank baselst.

gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen und der noch nicht verfallenen Zinscheine nebst Erneuerungsscheine. Für die hierbei sendenden Zinscheine wird der entsprechende Betrag am Kapital in Höhe gebracht. Die Verzinsung der ausgelosten Schuldverschreibungen führt mit dem 30. September d. Jrs. auf für nicht rechtzeitig eingelöste Schuldverschreibungen wird eine Zinsentschädigung in keinem Falle bezahlt.

Von den in früheren Jahren getätigten Schuldverschreibungen sind zurzeit noch nicht eingelöst:

Lit. B. Nr. 1966, Lit. C. Nr. 2017, Lit. D. Nr. 4431, 4833 und 5477 des 1894er Anlehens.

Heidelberg, den 20. Juni 1908. § 274

Der Stadtrat:

Dr. Walz.

Beitf.

Vergabung von Hochbauarbeiten.

Die Arbeiten zur Erstellung von einem neuen Stellwertgebäude III auf Station Radolfzell haben wir im Wege öffentlicher Verdingung, gemäß den Bestimmungen der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 zu vergeben und zwar:

- I. Erd-, Grab-, Maurer-, Beton- und Zementarbeiten (etwa 90 cbm Ausschub, 47 cbm Betonfundamente, 51 qm Schichtenmauerwerk, 46 cbm Paktmarmurwerk 80 qm Miegelmurwerk, 127 qm Sibirischwanz-Ziegeldeckung u. a. m.).

II. Steinhauerarbeiten (etwa 4,5 cbm Haupteine).

III. Zimmerarbeiten (etwa 8 cbm Tannenholz, 100 qm Wandföschung 55 qm tannenes Fußböden, 84 qm rauhe Dachföschung, 76 qm gehobelte Dachföschung, 62 qm Deckenföschung, 2,30 qm Eingangstüre u. a. m.).

IV. Verputzarbeiten (etwa 142 qm Wand- und Deckenputz, 195 qm glatter

Beitf. u. a. m.).

V. Glaserarbeiten (etwa 40 qm Fensterberalungen, 7 qm forlene Fenster).

VI. Blechearbeiten (etwa 48 m Dachlände, 26 m Abfallrohre u. a. m.).

VII. Anstreicherarbeiten (etwa 390 qm Desfarbenanstrich, 55 qm Karbolneumanstrich u. a. m.).

VIII. Schlofferarbeit (Beschlagen von 4 Türen, etwa 80 kg Schloßern, Klammern und Schrauben u. a. m.).

Pläne und Bedingungen können an Werktagen auf dem Bau-Bureau Radolfzell eingesehen werden, welches auch Angebotsformulare zum Einsehen der Einzelpreise abgibt. Zusendung nach auswärts findet nicht statt. Vollständig ausgefüllte und mit der Aufschrift: „...“ arbeit für Stellwert III Radolfzell“ versehenen Angebote sind bis Samstag den 4. Juli, vormittags 10 Uhr, auf unserem Bau-Bureau in Radolfzell einzureichen; dort findet alsdann die Eröffnung statt. § 211

Konstanz, im Juni 1908.
Großh. Bauinspektion.